

Kurzbiografie Waldimaro Fiorentino

Waldimaro Fiorentino, Sohn eines im letzten Konflikt gefallenen Offiziers, wurde am 20. August 1935 in Padua geboren. Er absolvierte ein Studium in Wirtschaftswissenschaften, war als Führungskraft im Industriesektor tätig und wurde mit dem Titel „Meister der Arbeit“ ausgezeichnet.

Ab 1962 schrieb er für verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften, darunter „Il Corriere della Nazione“, „Momento Sera“, „Il giornale d'Italia“, „Mondo economico“, „Gente Money“, „Il giornale della Banca“, „L'Alto Adige“, „L'Adige“, „Il mattino di Bolzano e provincia“, „Sapere“, „Il Giornale“, „Il Borghese“ und 42 Jahre lang für „Il Sole 24 ore“, „Nord Est“ und „Agrisole“. Insgesamt verfasste er etwa 15.000 Artikel. Er leitete ein Wirtschaftsprogramm für den RAI-Sender in Bozen und arbeitete mit verschiedenen Fernsehsendern zusammen. Er war Mitbegründer und Leiter von „Radio Bolzano Dolomiti“, dem ersten privaten Radiosender der Provinz Bozen, und war auch Chefredakteur verschiedener Zeitschriften, u.a. der italienischen Ausgabe des Mitteilungsblattes der Deutsch-Italienischen Handelskammer in Frankfurt. Zuletzt war er Mitarbeiter von „Scienza e tecnica“, der Zeitschrift der Italienischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften.

Fiorentino leitete 28 Jahre lang das Monatsmagazin „L'Incontro“, die auflagenstärkste Zeitschrift in Trentino-Südtirol. Er war Autor mehrerer Bücher, die in Italien und im Ausland rezensiert wurden: „L'operetta italiana - Storia, analisi critica, aneddoti“; „Donne in musica in provincia di Bolzano“ (in zwei Bänden); „L'orchestra Eiar di Bolzano, Fernando Limenta e... Benito Mussolini“; „Italia Patria di scienziati“, der erste Band einer Enzyklopädie der italienischen Wissenschaft, unterstützt von der SIPS, der Italienischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften, ins Arabische übersetzt; „Industria e industriali in Alto Adige“; „L'Italia in Africa e un Degasperi sconosciuto“, „Tra federalismo e decentramento“; „Come nacque l'enciclica rerum novarum“; „Alto Adige e Savoia“; „Chissà perché Degasperi sì e Umberto di Savoia no...“; „Alto Adige, là dove il legno è di casa“; „La Prima guerra mondiale“; „Monarchia! Perché...“; „L'Egitto e gli Italiani“, „Istria, Fiume e Dalmazia“, „Monarchia o repubblica?“, „L'Operetta è tutta italiana“. Fiorentino war auch zusammen mit vier weiteren Autoren Verfasser eines Essays über den Dichter Biagio Marin aus Grado und schrieb den Text für die Dokumentation „Bolzano, città viva“.

Er hielt etwa 600 Vorträge über die zeitgenössische Geschichte Italiens, die Geschichte der sprachlichen Minderheiten in Italien, die Geschichte der italienischen Operette und die Musikgeschichte. Unter anderem war er Präsident der Jury in der ersten Ausgabe des „Premio nazionale Gea della Garisenda“, der sich an italienische Operetteninterpretinnen richtete; er arbeitete mit dem „Verdi“-Theater in Triest, dem wichtigsten Theater Italiens für die Operette, zusammen und verfasste die Einführung für das Programmheft zur Aufführung der Operette „Cin Ci là“. Er hielt Vorlesungen und Seminare über die Geschichte der italienischen Operette an der Universität „La Sapienza“, am Opernhaus in Rom, im „Auditorium Haydn“ in Bozen, in Saluzzo und an verschiedenen anderen Orten.

Er war Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses der „Italienischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften“. Er organisierte Studien- und Geschäftsreisen nach Russland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Iran und eine wissenschaftliche Konferenz in Bozen. Er war Mitglied verschiedener Gremien sowie der Comet II-Kommission, die von der Universität Trient zur Umsetzung des Programms der Europäischen Gemeinschaft für die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Unternehmen im Bereich Technologie eingerichtet wurde.

Etwa 30 Jahre lang war er Mitglied der USEB, dem Dachverband der italienischsprachigen Unternehmer Südtirols.

Seine Hauptleidenschaften waren: die italienische Operette, das Haus Savoyen und die zeitgenössische Geschichte, die Politik (er war 19 Jahre lang monarchistischer Gemeinderat in Bozen) im Dienst der Gemeinschaft und nicht aus persönlichen Interessen. Während seiner Zeit als Gemeinderat brachte er 1962 erstmals in Italien den Vorschlag der Teilzeitarbeit für Frauen ein.

Sein letztes Buch, das kurz vor seiner Erkrankung erschien und seiner Frau gewidmet war, handelte vom Savoia Basket, dem Club, den er gegründet und 34 Jahre lang geleitet hatte.